



Konferenz der kantonalen Geoinformations- und Katasterstellen
Conférence des services cantonaux de la Géoinformation et du Cadastre
Conferenza dei servizi cantonali per la Geoinformazione e del Catasto
Conferenza dals posts chantunals da Geoinformaziun e Cataster

Strategie KGK 2026 - 2029

A dark blue background with a subtle topographic map pattern, showing contour lines and geographical features.

Kantonale Geoinformation
für die digitale Schweiz

1. Einleitung

Mit vorliegender Strategie KGK 2026—2029 konkretisiert die Konferenz der kantonalen Geoinformations- und Katasterstellen (KGK), welche Entwicklungsschwerpunkte ihr in den nächsten vier Jahren wichtig sind und in welcher Form der Zusammenarbeit diese angepackt werden sollen. Die Strategie gibt der KGK mit ihren Gremien und Arbeitsgruppen den handlungsleitenden Rahmen und bildet die Richtschnur für die zweijährigen Aktionspläne mit den Umsetzungsaktionen.

Die KGK ist aus den zwei Vorgängerkonferenzen, der CadastreSuisse und der Konferenz der kantonalen Geoinformationsstellen (KKGEO), hervorgegangen. Sie wurde von der Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz (BPUK) auf den 1. Januar 2021 als öffentlich-rechtliche Körperschaft mit beschränkter Rechtsfähigkeit konstituiert und vereint die kantonalen Organisationseinheiten, welche für die Geoinformation, die amtliche Vermessung (AV) sowie für den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) zuständig sind.

Die Strategie wurde im Rahmen der Aktion Nr. 16 «KGK-Governance und Leitbild KGK» des Aktionsplans 2024/25 von einem Kernteam mit Unterstützung einer Projektgruppe im ersten Halbjahr 2025 erarbeitet. Davor wurden in einer Mitgliederumfrage Relevanz und Zielerreichung der bisherigen Strategie abgefragt. Weitere Inputs wurden über einen Workshop und eine schriftliche Konsultation abgeholt.

2. Grundauftrag – Mission

Der Grundauftrag fasst die Hauptaufgaben der KGK zusammen und macht Aussagen zu den wichtigsten Anspruchsgruppen und zum Mehrwert, der geschaffen werden soll. Diese sind auch in Art. 2 «Ziel und Fachbereiche» und Art. 3 «Aufgaben» der Statuten der KGK festgehalten. Im Rahmen der Aktualisierung der Strategie 2026—2029 wurde der bisherige, den Statuten folgende Grundauftrag generell bestätigt und stellenweise präzisiert:

Die KGK

- koordiniert die gemeinsamen kantonalen Interessen und Aufgaben im Bereich der Geoinformation und des Katasterwesens, bezieht die kommunale Ebene mit ein,
- vertritt gemeinsame Anliegen auf interkantonaler und nationaler Ebene,
- bringt ihre Bedürfnisse gezielt in übergeordneten daten- und geoinformationsbezogenen Vorhaben ein,
- fördert innovative gemeinsame Lösungen, auch mit den anderen föderalen Staatsebenen und der Privatwirtschaft,
- sorgt für eine breite Verfügbarkeit von harmonisierten, qualitativ hochwertigen und aktuellen kantonalen Geodaten,
- unterstützt mit konkreten Beiträgen die Weiterentwicklung der Geoinformation Schweiz, das Datenökosystem Schweiz und generell die digitale Transformation.

3. Werte der Zusammenarbeit

Mit nachfolgenden Werten hält die KGK fest, auf welchen Grundsätzen ihr Handeln und Verhalten basieren soll. Die Mitglieder sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KGK setzen sich dafür ein, dass die Werte gelebt und sich in der Zusammenarbeitskultur widerspiegeln:

gemeinsam

- ✓ Wir fördern den Austausch zwischen den Themenbereichen und den Mitgliedern.
- ✓ Wir achten auf regionale und kantonale Unterschiede und leben die sprachliche Vielfalt.

respektvoll

- ✓ Wir kommunizieren und handeln transparent, zeitnah und adressatengerecht.
- ✓ Wir arbeiten auf Augenhöhe, wertschätzend und fair zusammen.

zukunfts-orientiert

- ✓ Wir testen und nutzen neue Technologien, Verfahren und Zusammenarbeitsformen.
- ✓ Wir sehen Veränderungen als Chance, handeln mit Weitsicht und setzen auf einen langfristigen kantonalen Nutzen.

engagiert

- ✓ Wir kennen unsere gemeinsamen Ziele und wissen unsere Möglichkeiten zu deren Erreichung aktiv zu nutzen.

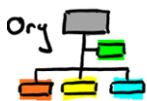
organisiert

- ✓ Wir leben und pflegen eine effiziente Organisation mit schlanken Entscheidungswegen und hoher Selbstbestimmung.

4. Kantonale Geoinformation für die digitale Schweiz

Das strategische Wirken der KGK orientiert sich in den folgenden Themenbereichen nach dem im Titel festgehaltenen Grundsatz «Kantonale Geoinformation für die digitale Schweiz». Die bereits in der vorangehenden Strategie verwendete Aufteilung in die Themenbereiche «Organisation», «Geokoordination», «Cadastre» (vormals Geodaten der KGK), «Geoinfrastruktur» und «Géofutur» war zielführend und wurde bestätigt. Mit Stärkung der durch Bund und Kantone gemeinsamen getragenen Weiterentwicklung der Geoinformation in der Schweiz ist neu ein sechster Themenbereich «Strategie Geoinformation Schweiz» dazugekommen. Im Folgenden werden pro Themenbereich die strategischen Ziele, welche in den nächsten vier Jahren erreicht werden sollen, festgehalten.

Themenbereich Organisation



Im Themenbereich «Organisation» werden übergeordnete, die Konferenz als Ganzes betreffende organisatorische, finanzielle, politische und strategische Themen bearbeitet und weiterentwickelt. Dies betrifft auch die Art und Weise der Aufgabenerledigung, die Kommunikation nach innen und aussen sowie die politisch-strategische Vernetzung und das Stakeholdermanagement.

O1: Kommunikation und Austausch in der KGK optimieren.

Die Kommunikation und der Austausch zwischen den Akteuren der KGK – den Mitgliedern, den kantonalen Fachstellen, den Arbeitsgruppen, den Themenbereichen, der Geschäftsstelle und dem Vorstand – werden bedarfsgerecht optimiert. Es werden auch externe Partner einbezogen. Damit die Kantone voneinander profitieren können, werden vermehrt «Best Practices» geteilt und die Mitwirkung der Mitglieder einfordert. Die Kommunikation, die Kollaboration und das Wissensmanagement zwischen den Akteuren wird gestärkt und technisch unterstützt.

O2: Interne Organisation weiter festigen.

Die interne Organisation und die Governance der KGK werden dahingehend weiterentwickelt und gefestigt, dass die Akteure der KGK aktiv und effizient an der Weiterentwicklung der umfassend verstandenen Nationalen Geodaten-Infrastruktur (NGDI) sowie der Modernisierung des Katasterwesens mitwirken können. Dazu bauen wir auf eine starke Geschäftsstelle, stabile Finanzen und die Multiplikatorenwirkung der Mitglieder.

O3: Interessensvertretung und Einflussnahme stärken.

Die politisch-strategischen Anliegen und Interessen der KGK werden auf interkantonaler und nationaler Ebene gezielt eingebracht. Die Vernetzung mit interkantonalen Konferenzen, Bundesstellen – insbesondere und schwergewichtig der swisstopo – und nationalen Organisationen wie

der Digitalen Verwaltung Schweiz (Kontext Datenökosystem Schweiz) werden gepflegt und weiterentwickelt. Der Austausch mit den Städten, Gemeinden und der Privatwirtschaft erfolgt bedarfsbezogen.

Themenbereich Strategie Geoinformation Schweiz



Im Themenbereich «Strategie Geoinformation Schweiz» (SGS) wird die Umsetzung der Strategie zur optimalen Entwicklung der umfassend verstandenen Nationalen Geodaten-Infrastruktur (NGDI) Schweiz vorangetrieben. Die Bedürfnisse und Anforderungen der Kantone werden eingebracht.

S1: Die Umsetzung der SGS aktiv vorantreiben und die Entwicklung der NGDI Schweiz mit der neuen Geoplattform SWISSGEO mitgestalten.

Die SGS dient als Leitfaden für die zielgerichtete Entwicklung der NGDI Schweiz zur «Geo-Wissens-Infrastruktur» inklusive dem Aufbau von SWISSGEO. Die KGK gestaltet diese Entwicklung partnerschaftlich und auf Augenhöhe mit dem Bund zum Nutzen aller Beteiligten aktiv mit. Die KGK nimmt ihre mitbestimmende Rolle bei der agilen Weiterentwicklung der Strategie wahr.

S2: Die Kantone in die Strategieumsetzung involvieren und interne Tätigkeiten abgleichen.

Die Kantone werden gezielt in die SGS-Umsetzung involviert, damit ihre Interessen gewahrt werden und sie ihre Bedürfnisse einbringen können. Die aktive Mitgestaltung der Strategieumsetzung durch die Kantone wird ermöglicht. Die Tätigkeiten für die NGDI-Entwicklung werden im ganzheitlichen Sinn bestmöglich mit den anderen Themenbereichen der KGK abgeglichen.

Themenbereich Geokoordination



Der Themenbereich «Geokoordination» umfasst die Pflege des Netzwerks Geoinformation in der Schweiz, den partnerschaftlichen Austausch mit dem Bund, den Kantonen und weiteren Akteuren. Mit dem Fokus die strukturierte und harmonisierte Datenbereitstellung im Rahmen der Umsetzung des Geoinformationsgesetzes (GeolG) sicherzustellen und die Entwicklung der NGDI zu prägen.

G1: Netzwerk Geoinformation und partnerschaftlichen Austausch pflegen.

Ein lebendiges Netzwerk im Bereich der Geoinformation trägt zur zielgerichteten Entwicklung harmonisierter Lösungen und zukunftsfähiger Anwendungen bei. Die Koordination materieller und technischer Belange im Rahmen der Umsetzung des GeolG und der Entwicklung der NGDI

stehen dabei für die Kantone in der Zusammenarbeit mit dem Bund im Fokus. Die Interessenvertretung der Kantone sowie der dazu erforderliche partnerschaftliche Austausch mit den Kantonen, den Fachkonferenzen und dem Bund werden aktiv gepflegt.

G2: Harmonisierung der Geobasisdaten der Kantone koordinieren und langfristig sicherstellen.

Die Harmonisierung der Geobasisdaten in Zuständigkeit der Kantone (nach Bundesrecht und auch nach kantonalem Recht) wird im Rahmen der jeweiligen Fachinformationsgemeinschaften begleitet und unterstützt. Durch gut abgestimmte, möglichst stabile, praxistaugliche Datenmodelle wird die Umsetzung des GeoIG massgeblich vorangetrieben. Die Kantone engagieren sich bei der koordinierten, gemeinschaftlichen Datenbereitstellung als wichtigen Beitrag zur NGDI Schweiz.

G3: Die Vielfalt der Kantone leben und die Mehrsprachigkeit konsequent einhalten.

Die Kantone können ihre vielfältigen Anforderungen und Bedürfnisse auf verschiedenen Ebenen einbringen. Die Mehrsprachigkeit wird eingehalten und im Rahmen der Umsetzung des GeoIG möglichst durchgesetzt. Es wird darauf hingearbeitet, dass Datenmodelle, Software-Werkzeuge und Anwendungen die Mehrsprachigkeit konsequent unterstützen.

Themenbereich Cadastre



Der Themenbereich «Cadastre» beinhaltet die fachliche Koordination und Weiterentwicklung der AV, des ÖREB-Katasters und des Leitungskatasters durch die Kantone in Zusammenarbeit mit den zuständigen Bundesstellen.

C1: Katasterdaten als Pfeiler des Datenökosystems Schweiz stärken und fördern.

Die speziellen Eigenschaften der Katasterdaten (flächendeckend, vollständig, homogen, aktuell und zuverlässig) werden eingehalten und gefestigt. Die Katasterdaten werden mit anderen Geobasisdaten koordiniert und bilden zusammen mit diesen eine wichtige Grundlage für staatliches und gesellschaftliches Handeln. Im Sinne von Georegistern wird eine Auslegeordnung erstellt, welche Daten in welchen Georeferenzdatensätzen geführt werden. Die beteiligten Produkte werden dabei gestärkt und die betroffenen Prozesse optimiert.

C2: Inhalte, Modelle und Prozesse der Katasterdaten partnerschaftlich weiterentwickeln.

Der Austausch des Themenbereichs Cadastre mit dem Bereich Vermessung der swisstopo wird gefestigt. Offene Entwicklungsprojekte werden konsolidiert und koordiniert. Die Weiterentwicklungsprojekte werden unter aktiver Mitwirkung aller Kantone und zusammen mit dem Bund und anderen Partnern koordiniert und gesteuert.

C3: Qualität der Katasterdaten laufend verbessern und am Gesellschaftsnutzen ausrichten.

Die Qualität der Daten und Produkte wird weiter verbessert und am Kundennutzen ausgerichtet. So werden die Daten und Produkte in ihrer Wahrnehmung und Wirksamkeit gestärkt.

Themenbereich Infrastruktur



Im Themenbereich «Infrastruktur» werden interkantonale Infrastrukturen evaluiert, betrieben und weiterentwickelt. Der Themenbereich versteht sich als Dienstleister der Kantone und der NGDI. Den Kantonen soll durch Nutzen von Synergien ein Mehrwert entstehen. Interkantonale und nationale Anliegen werden aufgenommen, geprüft und wenn sinnvoll umgesetzt. Organisatorische, betriebliche und finanzielle Belange sind geklärt.

I1: An der NGDI – insbesondere SWISSGEO – aktiv mitarbeiten, sie mitgestalten und unterstützen.

Zusammen mit dem Bund wird aktiv und substantiell in partnerschaftlicher Art und Weise an SWISSGEO mitgearbeitet, sowohl in der Ausgestaltung wie auch in der Umsetzung. Dies betrifft interkantonale Infrastrukturen, die bereits in Betrieb sind (geodienste.ch) sowie künftig entstehende Applikationen. Die technische Ausgestaltung von SWISSGEO und weiterer Komponenten der NGDI werden unterstützt und mitgetragen.

I2: Die koordinierte Bereitstellung der Geobasisdaten weiterentwickeln und den Nutzen erhöhen.

Die koordinierte Bereitstellung der Geobasisdaten ist aus technischer Sicht in Betrieb und erfüllt die aktuellen Anforderungen. Mit der Strategie geodienste.ch wird eine geordnete Weiterentwicklung gewährleistet. Die Offenheit gegenüber neuen Aspekten und Ideen ermöglicht es, den Nutzen der koordinierten Bereitstellung der Geobasisdaten für die Kantone, SWISSGEO und die NGDI weiter zu erhöhen.

I3: Interkantonale Infrastrukturen unterstützen und fördern.

Der Bedarf für interkantonale Infrastrukturen entsteht in den Themenbereichen und im Austausch mit den Kantonen und deckt schweizweite als auch kantonale Anliegen ab, z.B. in den Bereichen ÖREB-Kataster, Datenmodellierung oder Infrastruktur-Monitoring. Der Themenbereich Infrastruktur bietet die notwendigen Voraussetzungen, um diese Bedürfnisse zu bedienen und neue interkantonale Infrastrukturen aufzubauen und zu betreiben. Der Einsatz von interkantonalen Infrastrukturen muss nicht zwingend durch alle Kantone erfolgen. In Zusammenarbeit mit dem Themenbereich Géofutur werden innovative Ideen, Konzepte und Komponenten geprüft und bedarfsgerecht in die Infrastruktur implementiert.

Themenbereich Géofutur



Der Themenbereich Géofutur versteht sich als Raum für Antizipation und Innovation der KGK. Hier werden die relevanten technologischen, organisatorischen und methodischen Entwicklungen im Bereich der Geoinformation beobachtet. In Wechselwirkung mit den anderen Themenbereichen besteht seine Rolle darin, Synergien aufzuzeigen, neue Ansätze zu erproben und den Übergang von Innovationen zu konkreten Infrastrukturen und Diensten zu unterstützen.

F1: Für die Geoinformation relevante Entwicklungen identifizieren und antizipieren.

Neue technologische, methodische und regulatorische Trends, die sich auf die Produktion, Verwaltung und Nutzung von Geodaten auswirken, werden beobachtet, analysiert und dokumentarisch aufbereitet. Die KGK beteiligt sich an bestehenden Beobachtungs-/Monitoringsystemen und wertet vorhandene Inhalte auf. Es werden regelmässig Zusammenfassungen für die Mitglieder aufbereitet. Diese Aktivitäten fliessen direkt in die strategischen Überlegungen der KGK ein und ermöglichen – im Austausch mit den anderen Themenbereichen – die gemeinsame thematische Priorisierung.

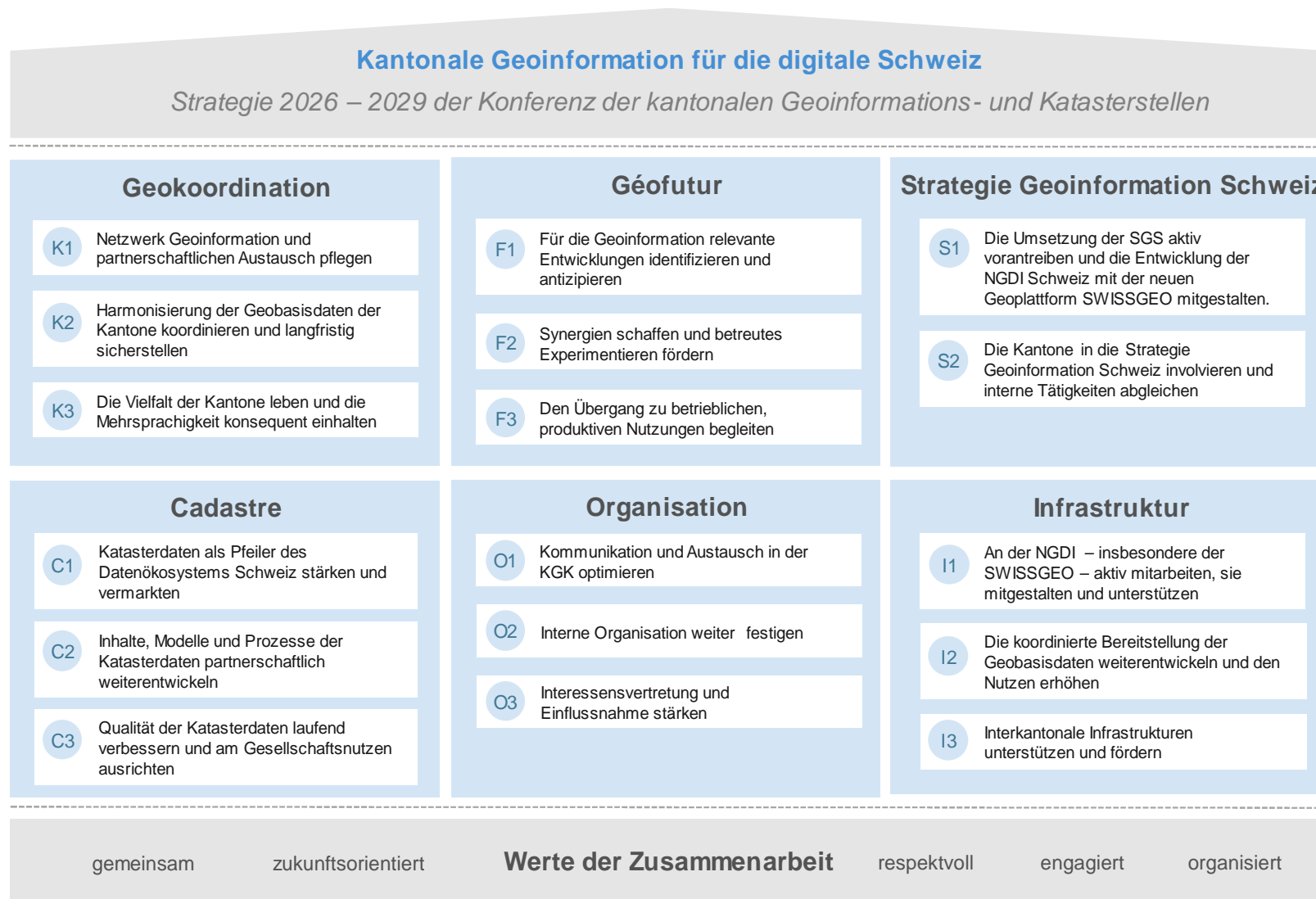
F2: Synergien schaffen und betreutes Experimentieren fördern.

Die gemeinsame Nutzung von Wissen und das Testen neuer Ansätze im Austausch zwischen den Kantonen wird gefördert. Die KGK organisiert Dialoggefässe für den Erfahrungsaustausch wie Webinare, Workshops, Feedback-Runden – die auch für Aktivitäten ausserhalb der Geoinformation offen sind. Pilotprojekte mit vielversprechenden Ergebnissen für die KGK werden unabhängig von der Trägerschaft (Kantone, akademisch, privatwirtschaftlich oder international) vorangetrieben und in Wert gesetzt. Erfolgreiche Test- oder Pilotanwendungen aus anderen Themenbereichen Infrastruktur, Cadastre, Koordination werden aufgewertet.

F3: Den Übergang zu betrieblichen, produktiven Nutzungen begleiten.

Die schrittweise Integration von Innovationen in die Praxis der kantonalen Stellen werden in Verbindung mit den Zielen der Kontinuität und Interoperabilität erleichtert. Zu diesem Zweck entwickelt die KGK einfache und gegenseitig nutzbare Transferinstrumente wie Praxis-Kits, Feedback-Dokumente oder Evaluationsprozesse. Sie unterstützt die lokale Implementation von Innovationen durch an die kantonalen Gegebenheiten angepasste Formen. Schliesslich trägt sie zu Initiativen wie dem GeoData-Lab bei, die Experimente, Dokumentation und schrittweise Integration in bestehende Infrastrukturen miteinander verbinden.

5. Strategielandkarte



6. Umsetzung

Die Umsetzung der strategischen Ziele erfolgt über die bereits gelebten und periodisch erneuerten Aktionspläne der KGK. Die einzelnen Aktionen der Aktionspläne entsprechen Umsetzungsmassnahmen. Die Themenbereiche geben einerseits die Struktur der Aktionspläne der KGK vor, andererseits geben sie auch einen Hinweis auf die Organisation des Vorstandes und generell der KGK.

Der Aktionspläne der KGK werden federführend vom Vorstand und der Geschäftsstelle sowie unter Einbezug der Mitglieder und des Begleitgremiums Geoinformation periodisch aktualisiert, in der Regel jährlich oder zweijährlich. Sie werden eng mit den Umsetzungsmassnahmen aus der Strategie Geoinformation Schweiz abgeglichen und von der BPUK, auf Empfehlung des Begleitgremiums Geoinformation und nach vorgängiger Freigabe durch die Generalversammlung der KGK abgenommen.